

## Bericht

### **1. Tag**

Wir starteten am 19. September in Bamberg und fuhren mit dem Zug nach München um von dort aus direkt nach Neapel zu fliegen. Da wir dort spät abends ankamen und erst noch in die etwa eineinhalb Autostunden entfernte Stadt Sorrent fahren mussten, startete unser Aufenthalt quasi erst am nächsten Tag. Wir unternahmen eine kurze Besichtigung der Stadt um einen ersten Eindruck zu erhalten und fuhren anschließend in die steil an der Amalfiküste gebaute Stadt Positano. Diese, bereits im Mittelalter erbaute Stadt, liegt heute in der Provinz Salerno und ist hauptsächlich durch Fremdenverkehr geprägt, beherbergt aber auch knapp 4000 Einwohner und zählt zu den schönsten Küstenstreifen ganz Süditaliens.



### **2. Tag**

Am nächsten Tag ging es durch die Stadt Sorrent, welches auf einer Tuffsteinterrasse liegt, was vor allem sichtbar wird, wenn man um zum Hafen der überwiegend touristisch geprägten Stadt zu gelangen, viele Treppen über schwarze Steilklippen hinabsteigen muss. Desweiteren sind Sorrent und die Amalfiküste bekannt für ihre großen Zitronen, welche man bei einem Gang über den Markt und die Einkaufsstraße „Via S. Cesareo“ erstehen kann. Als typische Produkte aus diesen Früchten sind Limoncello, ein schmackhafter Zitronenlikör und Zitronenschokolade zu nennen. Wir wählten Sorrent, da es wegen seiner günstigen Lage perfekt als Ausgangspunkt zu den Sehenswürdigkeiten der Umgebung dient. So liegt etwa die Spitze der Halbinsel nur rund 5km von Capri entfernt. Spannend dabei war unsere gemeinsame Bootsfahrt um die Insel herum, wobei man einen noch klareren Einblick in die Landschaft und deren Beschaffenheit bekam.

### **3. Tag**

Ein straffes, aber extrem sehenswertes Programm stand am Montag an. Wir besichtigten die weltberühmte antike Stadt Pompeji sowie die ebenfalls im Jahre 79 n. Chr. durch einen Ausbruch des Vulkans „Vesuv“ verschüttete Stadt Herculaneum im heutigen Stadtgebiet von Ercolano. Durch die Konservierung der beiden Städte durch die Vulkanasche sind heute, nach ihrer Wiederentdeckung im 18. Jhdt., noch große Teile der antiken Bauten zu bestaunen



(s. Amphitheater). Vom Forum der Stadt war und ist der todbringende Vulkan deutlich zu erkennen und haucht auch heute noch der Stadt eine Lebendigkeit ein, wie sie früher floriert haben muss. Zahlreiche Tempel, Lokale, Statuen oder Märkte sind heute zugänglich. So stellt die Stadt Pompeji die am besten erhaltene antike Stadt dar, und erlangte durch große Entdeckungen und Erkenntnisse Weltruhm.

Wir als Gruppe erfuhren zwar auch in Herculaneum, aber vor allem in Pompeji, die heutige touristisierte Funktion der Städte. Auch waren teilweise Hauptattraktionen für Besucher unzugänglich, was uns etwas enttäuschte, aber nicht von der Begeisterung über die Kunstfertigkeit der damaligen Völker abbringen ließ. Interessant waren hierbei natürlich zum einen die weltberühmten Gipsabdrücke von verschütteten Menschen, welche einen Hohlraum im erhärteten Gestein hinterließen, der so ausgegossen werden konnte. Zum



anderen beeindruckten die erstaunlichen Ausgrabungen in der antiken Stadt Herculaneum, wie etwa die Skelettfunde von Fischern in den Bootshäusern welche durch eine pyroklastische Welle getötet wurden. Auch imponierten die künstlerisch gestalteten Wandmosaiken der einzelnen Häuser.



#### 4. Tag

Über ein Transportunternehmen aus Ercolano starteten wir unseren Ausflug auf den Vesuv bei klarem Himmel und herrlicher Aussicht. Auf dem

Parkplatz angekommen ging es noch ein gutes Stück nach oben, was einem Fußweg von etwa einer Viertelstunde entsprach. Dieser sollte sich jedoch mehr als lohnen. Der heute 1281m hohe Berg

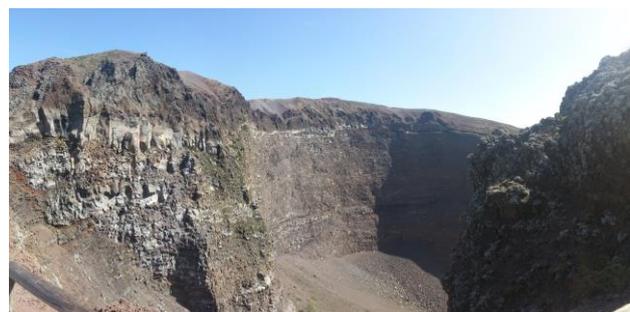


besteht aus den Resten eines früher wesentlich höheren, älteren Schichtvulkans, dessen Spitze zu einer Caldera eingestürzt ist, und dem im Inneren des Einsturzbeckens neu gebildeten Kegel des „eigentlichen“ Vesuv. Auf eben diesem ist es heute



möglich sich bei passendem Wetter zu bewegen. Viel Wind kam uns entgegen, dafür aber auch eine gigantische

Aussicht über den kompletten und dicht besiedelten Golf von Neapel. Eben dieser Fakt bleibt nach wie vor ein Risikofaktor, da heutige Frühwarnsysteme noch zu unzuverlässig sind und nur geringfügig erprobte Evakuierungspläne existieren. Der Vulkan ist nach wie vor aktiv, was uns, auch durch sichtbares Aufsteigen von schwefelhaltigen Dämpfen am Krater selbst, deutlich wurde.



#### 5. Tag

Dann, am Mittwoch, ging es in die Millionenstadt Neapel, deren Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe ist. Die Stadt an sich mit ihren Außenbezirken ist nicht wirklich schön, jedoch hat sie im eigentlichen Stadtkern durchaus ein paar Sehenswürdigkeiten. Eines davon stellt das Nationalmuseum dar, welches wir gleich nach der zweistündigen Zugfahrt und einem kurzen Fußweg durch die Stadt, besichtigten.



Das „Archäologische Nationalmuseum Neapel“ beherbergt eine der bedeutendsten archäologischen Sammlungen der Welt. Den Grundstock bilden die Funde aus den beiden Großgrabungen in Herculaneum und in Pompeji. Statuen, Fresken, Mosaiken und Keramiken bilden dabei den Hauptbestandteil. Ein weithin bekanntes Exponat ist unter anderem der „Herkules Farnese“. Das geläufigste Mosaik stellt das berühmte „Mosaik der



Alexanderschlacht“ aus dem Haus des Fauns in Pompeji dar. Genauso bekannt ist das *Cave Canem*-Fußbodenmosaik (Warnung vor dem Hund) aus Pompeji. Das Stadtbild Neapels ist durch enge Gassen und niedrigere Häuser, welche durch Kirchen oder Statuen unterbrochen werden. Alles in allem empfanden wir Neapel (bis auf das Nationalmuseum) als etwas rückständig und nicht auf der Höhe mit deutschen oder norditalienischen Großstädten.

### 6. Tag

Am 6. Tag unserer Reise stand ein weiteres Highlight auf dem Programm. Wir besuchten und besichtigten die Insel Capri, die etwa 5km von der Halbinsel von Sorrent entfernt ist und knapp 10km<sup>2</sup> groß ist. Zuerst suchten wir die Villa Jovis, die Ruhestätte des Kaiser Tiberius († 37n. Chr.) auf, dann verschafften wir uns einen Überblick über die Insel mit ihren zwei Häfen und den Einkaufsstraßen sowie dem Meer. Auffallend ist, dass es auf der Insel nur eine Verbindungsstraße von der Ostseite der Insel (Capri) zur Westseite (Anacapri) gibt. Zudem ist es nur möglich die Insel per Schiff zu erreichen, da



sie mitten im Meer liegt und so gegenüber dem Festland etwas abgeschottet im Mittelmeer liegt. Beeindruckend sind zudem die Berggebiete, in denen sich eine Luxusvilla an die andere reiht. Auch das klare, unverschmutzte Wasser, zeigt den hohen Lebensstandard der Capresen.



### 7. Tag

Am vorletzten Tag unseres Aufenthaltes starteten wir noch eine kleine Rundreise mit einem privaten Bus über die Phlegräischen Felder, den Tempel der Sibylle in Cumae und den Averner See. Die Phlegräischen Felder sind ein etwa 20 km westlich des Vesuv gelegenes Gebiet mit hoher vulkanischer Aktivität.

Beim Besichtigen steht man quasi auf einem Vulkanschlott, der zwar schon tausende Jahre nicht mehr ausgebrochen ist, dennoch ein Unbehagen hervorruft, da viele Schwefeldämpfe aus der Tiefe an die Erdoberfläche treten.





Auch die anderen Sehenswürdigkeiten dieser Region weisen eine starke vulkanische Aktivität auf. So darf man im Averner See nicht



baden, da er reich an vulkanischen Giftstoffen ist, die aus dem Boden steigen. In der Antike wurde der See auch als der „See ohne Vögel“



bezeichnet, was auf giftige vulkanische Dämpfe schließen lässt, die einst aus dem See blubberten, aber sich heute weitestgehend ruhig verhalten. Auch besuchten wir den Tempel der Sibylle, welche dem Mythos nach eine Prophetin war, die im Gegensatz zu anderen göttlich inspirierten Sehern ursprünglich unaufgefordert die Zukunft weissagte. Wie bei vielen anderen Orakeln erging die Vorhersage meistens doppeldeutig, teilweise wohl auch in Form eines Rätsels.

### ***Letzter Tag:***

Wir nutzten den Tag noch einmal um in Sorrent Souvenirs zu kaufen und um uns auf die Heimreise, die noch in der folgenden Nacht erfolgen sollte, vorzubereiten. Am nächsten Tag, Sonntag, den 28. September waren wir pünktlich wieder in Bamberg. Alles in allem war es eine sehr schöne Abschlussfahrt mit vielen informativen und kulturell hochwertigen Erfahrungen, sehr empfehlenswert.

